Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Rubrik: Nachruf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf

Suzanne Furrer-Mottier, 1908–2005

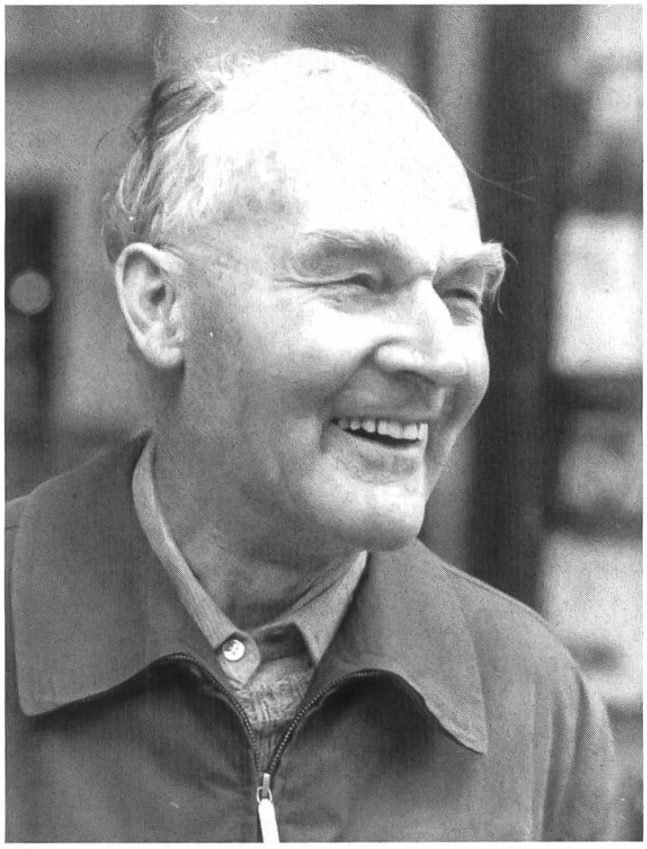
Welch eine Alpinistin! Eiger in einem Tag von Alpiglen aus über den Mittellegigrat und Abstieg ins Jungfraujoch, Schreckhorn über den Andersongrat und Überschreitung zum Lauteraarhorn, Weisshorn-Nordgrat, Überschreitung Dom-Täschhorn, Matterhorn über den Zmuttgrat als Seilerste, Besteigungen in den Engelhörnern und Gastlosen, Mont Blanc mit 63 Jahren, Nevado del Ruiz (Kolumbien) mit 66... Da gabs noch keine Gstältli, raffinierte Kletterfinken, Gore-Tex-Jacken oder zwölfzackige Steigeisen. Und Abenteuerlust war nicht der beste Ratgeber, gefragt waren Können, Mut, Umsicht und profunde Kenntnis des Gebirges. Suzanne Furrer-Mottier vereinigte diese Eigenschaften offenbar auf ideale Weise, zu einer Zeit, da selbstständige Alpinistinnen zumindest komisch, eher aber als verrückte Weibspersonen angeschaut wurden.

Ich habe Suzanne erst vor wenigen Jahren näher kennen gelernt. Sie kam regelmässig als aufmerksame, aber stille Zuhörerin an die Monatsversammlungen der Frauengruppe. Da mochte durchaus die Frage aufkeimen, ob diese ruhige Frau aus Langeweile oder aus Interesse den Weg ins Clublokal fand. Es war Letzteres, aber eben, das musste man erst mal merken. Bei den Besuchen zu ihrem 95. und 96. Geburtstag traf ich in einer Wohnung voller Bücher und Erinnerungsstücken auf ein Clubmitglied, das mit lebhaftem Interesse an allem Anteil nahm: Politik (im November 2004 überlegte sie gerade, wie sie wohl abstimmen solle), SAC, Volkshochschule, Kirchgemeinde, ihre Familie.

Nun hat sich ein Leben, reich an Licht und Schatten, erfüllt. Nach kurzem Spitalaufenthalt ist Suzanne am 10. Februar verstorben. Uns bleibt Verwunderung und die Dankbarkeit, einen Menschen gekannt zu haben, der uns vielleicht in einer schwierigen Situation zum Vorbild werden kann.

Veronika Meyer

Alfred Oberli, 1916–2005



Die Sektion Bern trauert um Alfred Oberli, ihren Klubkameraden, langjährigen Leiter in der Jugendorganisation, Ehrenmitglied der Sektion und des Zentralclubs.

Wer kennt nicht die fein herausgearbeiteten Wegskizzen in den SAC-Routenführern, die einem das zu begehende Gelände vor das geistige Auge führen, heikle Passagen betonen, Felstürme geradezu plastisch hervorheben, beweisen, dass ein Meister seines Werks die Bedürfnisse des Bergsteigers kennt? Besser als jedes Foto wird eine Route im genau richtigen Detaillierungsgrad beschrieben, unterzeichnet sind die Routenskizzen mit einem unscheinbaren AO. Im Verlaufe von mehr als 40 Jahren hat Alfred Oberli weit über 500 solcher Skizzen gestaltet, jede für sich ein kleines Kunstwerk. Auch in geologischen Werken finden wir Kartenskizzen und Ansichten, die Topografie und Geologie, Geländeformen und Felsformationen zu äusserst genauen Illustrationen vereinen. Ein unbeschreibliches Gespür für Geländeformen, Vegetation, Felsen, Geröll, Eis und Schnee, aber auch Rekognoszierungen vor Ort ermöglichten Fred diesen Brückenschlag zwischen technisch korrekter Darstellung und künstlerischer Ausschmückung.
Berühmt und einmalig sind seine Fels- und Gerölldarstellungen auf den Gebirgsblättern der Landeskarte, die er in vielen Jahren bei der Landestopografie in mühseliger und gewissenhafter Kleinstarbeit in die Kupferplatten stach oder später auf Glasplatten gravierte. Felsrippen, Couloirs, Geröllzüge, Felsbänder, ja einzelne Felsblöcke… jede Einzelheit verdiente seine Aufmerksamkeit. Es war ihm ein hartnäckiges Anliegen, möglichst naturgetreue Kartenbilder zu erstellen, und wer seine Karten lesen kann, merkt bald einmal, dass er sich hundertprozentig auf sie verlassen kann.

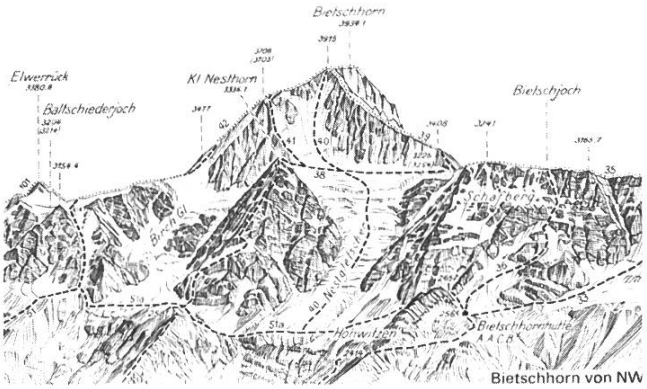
Die Kartografie hat es Fred überhaupt angetan. Er betätigt sich als unermüdlicher, schon fast besessener Forscher der Kartenkunde des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, recherchiert, sammelt, korrespondiert mit General Dufour und erhält viele Hinweise über den legendären Siegfried-Atlas und die Dufour-Karten. Die Geschichte der Kupferstecher und Lithografen Leuzinger und Mühlhaupt interessieren ihn ganz besonders. Er gibt seine Erkenntnisse in vielen Aufsätzen und Beiträgen in der Hauszeitung der Landestopografie, in der Zeitschrift «Die Alpen» und in Broschüren weiter. Fred vermacht seine ganze Sammlung mit über dreissigtausend Karten, Skizzen und Vorlagen der Landestopografie. Der historische Wert dieser Sammlung kann wahrscheinlich auch ein Fachmann kaum abschätzen.

Nach seiner Lehre als Kupferstecher in der Landestopografie bleibt Fred aber nicht nur beim Kupferstechen. Er erweitert seine künstlerischen Fähigkeiten in vielfältigen Richtungen und benützt virtuos seine altertümlich wirkende Tiefdruckpresse. So entstehen unzählige Druckvorlagen von Motiven am Wegrand – Disteln, Holzbeigen oder Zäunen etwa; Landschaften wie dem Gurten und natürlich immer wieder Zeichnungen von Bergen in all ihren Variationen. Dabei bricht ab und zu auch Freds Schalk durch, und man bemerkt – manchmal nur mit der Lupe – eine kleine Spinne zwischen den Ästen, die Fenster des SAC-Klublokals und Alpenpanorama oder den Velofahrer unten am Gurten. Eine ganze Reihe von Clubnachrichten sind mit Linolschnitt-Umschlägen geschmückt und viele Urkunden für Veteranen und zurücktretende Vorstandsmitglieder stammen aus seiner Presse.

Alfreds künstlerisches Werk wird mit verschiedenen Preisen wie beispielsweise dem Paul-Haupt-Preis oder dem Könizer Kulturpreis honoriert. Auch der Schweizer Alpenclub würdigt sein unermessliches Gesamtwerk im Dienste der Kartenforschung, der Landschaftsdarstellung, der Routenführer und der «Kunst am Berg». Die Sektion Bern ernennt Alfred 1976 zum Ehrenmitglied, 1999 wird er an der Abgeordnetenversammlung in Basel CC-Ehrenmitglied des Gesamtclubs.

Und doch kennen wir in erster Linie Alfred als bescheidenen, liebenswürdigen, immer hilfsbereiten, manchmal resoluten und mit köstlichem Appenzellerhumor ausgestatteten Klubkameraden. Aus einem Seitental des Toggenburgs stammend, kommt er für seine Lehrzeit nach Bern, wo er übrigens erstmals mit einem Telefon in Berührung kommt. Die Älteren unter uns wissen auch, dass er zusammen mit seinen Kameraden durchaus «stolze» Bergtouren unternimmt. Schon früh kommt ihm sein sechster Sinn, sein Instinkt für Geländebild und Routenführung zugute, als er mit seinem Kameraden in stockdunkler Sturmnacht den Weg vom Galletgrat zurück in die Doldenhornhütte findet. Die Junggebliebenen kennen Alfred als den «Sommerski-Fahrer». Nach anfänglicher Skepsis ist er hell begeistert von den kurzen, dafür etwas breiteren Holzlatten aus der Werkstatt Lindauers. Er macht das Sommerskifahren in der Sektion und vor allem in der Jugendorganisation bekannt. Während zwanzig Jahren (1943–1963) leitet er unzählige Skitouren, erschliesst Steilhänge und stotzige Couloirs, lehrt, wie man Nassschneerutsche vermeidet oder kontrolliert auslöst, zeigt, wie man als Lehrling ohne grossen Lohn alte Skis kürzt, das Holz auskocht und neue Spitzen biegt. Unvergessen bleibt sein Pausenspruch im Appenzellerdialekt: «I fööf Sekönde gömmer», kurz nachdem man sich zur Rast niedergesetzt hat. Man darf ruhig sagen, dass jeder JO-ler und jedes Mädchen – diese dürfen als Gäste des Frauen-Alpenclubs mitkommen – der Faszination Alfred Oberli erliegen und irgendwie Teil seiner Sommerski-Leidenschaft werden. Gurten und Giglistock am Susten sind seine bevorzugten Ziele, und es war ihm vergönnt, im Gantrisch im Mai des vergangenen Jahres noch einmal auf dem letzten Schnee auf Sommerskis zu stehen und ein paar Bogen zu ziehen. Auf seinen letzten Wanderungen auf den Gurten benutzt er selbst geschnitzte Stöcke, die er unten im Gebüsch versteckt, um wie eh und je aufrecht gehend wieder heim zu kommen.

Wir empfinden tiefes Mitgefühl und sind uns einig mit der Todesanzeige: «Wir sind traurig, doch in unseren Erinnerungen und in deinen Bildern lebst du weiter.»



Bietschhorn: Routenskizze aus dem Führer «Berner Alpen 3», 4. Auflage, 1972

Kurt Wüthrich

H. RÄSS GmbH
HAUSHALTSAPPARATE

Verkauf und Reparaturen aller Marken
Werkgasse 20 • 3018 Bern • Telefon 031 992 34 65
www.hraess.ch